

## Wein mit Schulnoten

Fast alle Weintrinker haben von den viel zitierten Parker-Punkten gehört, aber kaum jemand weiß, was sich dahinter verbirgt.

Robert Parker ist eigentlich Jurist, aber seit Mitte der 70er Jahre professioneller Weinverkoster. Parker stuft die Weine mit einer Punkte-Bewertung ein, bei der maximal 100 Punkte erzielt werden können, ein System, das Parker übrigens den damaligen amerikanischen Schulnoten entnommen hat. Das System hat sich mittlerweile in der Weinbewertung stark durchgesetzt.

Nach wie vor sind die „Parker-Punkte“ die wohl wichtigste Wein-Bewertung weltweit. Veröffentlicht werden diese Bewertungen im „wine advocate“, einer Publikation mit vielen Lesern weltweit. Robert Parker selber hatte schon 2012 den wine advocate verkauft (seit 2017 gehört ein Teil der Unternehmensanteile zum Guide Michelin) und im Frühjahr 2019, mittlerweile 71 Jahre alt, auch seine redaktionelle Tätigkeit ganz eingestellt. Die „Parker-Punkte“ werden allerdings nach wie vor von einem internationalen Verkosterteam vergeben, allerdings nur für Weine, die auf dem US-Markt erhältlich sind.

Aber auch der in Spanien wohl wichtigste Weinführer Gúia Peñin arbeitet nach diesem 100-Punkte-System. Natürlich ist auch für den Gúia Peñin nicht nur Inhaber José Peñin (mittlerweile 75 Jahre alt) tätig, sondern ein ganzes Verkosterteam.

Ob wine advocate oder Peñin, im 100-Punkte-System stehen 85-89 Punkte für „überdurchschnittlich“, 90 und mehr Punkte für „exzellent“. 95 oder mehr Punkte steht für „Ausnahmewein“, eine Bewertung, die seriöse Kritiker nur selten vergeben.

Deutlich werden die Maßstäbe am Beispiel des Gúia Peñin. Dafür werden jedes Jahr über 10000 spanische Weine verkostet. In der Ausgabe 2020 wurden 119 Rotweine mit 95 Punkten oder mehr bewertet (beim Weißwein sogar nur 38 Weine). In der Kategorie 90 - 94 Punkte sind es natürlich deutlich mehr Weine.

Auch für uns ist der alljährliche Gúia Peñin meist ein kleiner Grund zur Freude. „Unsere“ Weine kommen da nämlich ziemlich oft ziemlich gut weg. Aktuell finden sich in unserem überschaubaren Sortiment rund 60 Weine, die der Gúia Peñin als „exzellent“ oder gar als „Ausnahmewein“ bewertet.

Weinbewertungen gibt es viele. In Zeiten des Internet sogar unendlich viele, weil mit diesem Medium jeder, der schon mal Wein trinkt, seine Geschmackseindrücke veröffentlichen kann. Es ist naheliegend, dass in dieser Bewertungsflut vieles sehr subjektiv ist. Aber immerhin, solange es zwar unprofessionelle, aber wirklich ehrliche, eigene Eindrücke sind...

Unschöner ist der Verdacht, dass manche Bewertungen reine Auftragsarbeiten sind. Es hält sich hartnäckig das Gerücht, dass (nicht nur beim Wein!) viele Bewertungen in Bewertungsportalen nicht von „Usern“ stammen, sondern dass es Unternehmen gibt, die gegen Entgelt in gut frequentierten Portalen wohlmeinende Bewertungen in gewünschter Stückzahl erstellen.

Aber auch bei anscheinend professionellen Wein-Bewertungen kann ein zweiter Blick nicht schaden. So gibt es z.B. in Italien einen viel und gern zitierten Weinkritiker, der mit 98 und 99 Punkten um sich wirft wie der Karnevalsprinz mit den Kamellen. Manche Großformen des Einzelhandels haben sogar ihren eigenen Vertragskritiker.

Und dennoch, bei aller kritischen Distanz, Weinbewertungen haben schon einen Wert für den Verbraucher. Es stimmt zwar, entscheidend ist letztlich was persönlich schmeckt, aber der Anspruch, alle Flaschen selber probieren zu wollen, die aus dem Ladenregal verführerisch zwinkern, das könnte stressig werden. Da können Empfehlungen und Beschreibungen professioneller Verkoster bei der Vorauswahl hilfreich sein, solange man sich an einigermaßen seriöse Kritiker und Weinwettbewerbe hält.